

Allgemeine Zeitung Windhoek, Namibia

Vom 5.04.2011

Milliarden fürs Straßennetz

Verwaltung der Verkehrswege bleibt große Herausforderung – Probleme weltweit

Eine adäquate Straßenverwaltung lässt allorts zu wünschen übrig – auch in Namibia ist dies eine gewaltige Herausforderung: Hier wird der Bedarf für die bauliche Erneuerung auf 35 Milliarden N\$ beziffert. Auch Korruption erschwert die Arbeit, wurde gestern bei einem Seminar deutlich.

Swakopmund – Etwa 100 Delegierte aus Ländern in Afrika, Amerika, Asien und Europa tagen derzeit in Swakopmund zum Thema Straßenverwaltung. Das Seminar ist Teil des Programms von der Organisation PIARC (Weltstraßenvereinigung), die weltweit Treffen zu diesem Thema anbietet.

Bei der gestrigen Eröffnung gab der Schwede Dr. Nils Bruzelius einen Einblick in den namibischen Straßensektor. „Zur Unabhängigkeit hatte Namibia ein hervorragendes Straßennetz. Aber bereits seit den 80er Jahren ist die Instandhaltung mangelhaft“, sagte er. Und: „Es muss mehr Geld investiert werden, weil bessere Straßen die Entwicklung ankurbeln.“

Namibias Transportminister Erkki Nghimtina sagte, dass es in diesem Land viele Herausforderungen gebe, was das Straßennetz betreffe. „Wir werden auch noch mit Problemen bei Gesundheitsfürsorge, Bildung, Behausung und anderen Angelegenheiten konfrontiert. Und jetzt wurde sogar der Notstand im Flutgebiet ausgerufen“, sagte Nghimtina und fügte hinzu: „Deshalb findet dieses Seminar zur rechten Zeit statt.“ Neben den normalen Gesprächen müssten die anwesenden Besucher sich auf die Entwicklung der Infrastruktur konzentrieren, um die Wirtschaft von Namibia zu unterstützen. Nghimtina zufolge müsse die Regierung etwa 35 Milliarden Namibia-Dollar investieren, um Namibias Straßen in Topzustand zu versetzen. Es sei allerdings nicht einfach, diesen Betrag zu investieren, da etwa 85 Prozent der Straßen lediglich von 200 Fahrzeugen am Tag befahren würden.

Bruzelius machte deutlich, dass die Verwaltung des Straßennetzes nicht nur in Afrika ein Problem sei. Die Instandhaltung des Straßennetzes habe in der ganzen Welt in der Vergangenheit wenig Aufmerksamkeit bekommen. In Europa seien die Straßen beispielsweise oftmals wegen der hohen Anzahl Fahrzeuge „verstopft“. „Die Gesamtleistung in der Welt: schwach“, sagte er und berief sich dabei auf mehrere Studien von Bent Flyvbjerg.

Besonders besorgniserregend sei die Korruption in diesem Sektor, dies sei weltweit ein großes Problem. „Dies liegt in der Natur dieses Spiels, es ist ein harter Sektor“, sagte er. Und: „Es gibt komische Angelegenheiten in diesem Bereich.“ Für Namibia gibt es laut Bruzelius dennoch positive Aspekte. Hierzulande habe man den Versuch einer umfangreichen Reform gestartet. Zudem gebe es eine gute Gesetzgebung. Bruzelius bemängelte allerdings, dass die Instandhaltung des Straßennetzes politisch gesteuert werde und die Umsetzung von Projekten deshalb nur langsam sei.

Das Seminar geht morgen mit einer Tour in der Erongo-Region zu Ende.

Von Erwin Leuschner

Jeglicher Nachdruck und elektronische Weiterverwendung von Informationen dieser Homepage nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Wir haben auf unseren Seiten Links zu anderen Seiten im Internet gelegt. Für alle diese Links gilt: Wir erklären ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten haben. Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten. Diese Erklärung gilt für alle auf unseren Seiten angezeigten Links und Banner.

